



MAGRAL's Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

Wichtige Daten 27.04.18

EURIBOR

1 Monat:	- 0,372 %
3 Monate:	- 0,329 %
6 Monate:	- 0,269 %

Bund Future	158,60
Umlaufrendite	0,42 %
Euro	1,2089 US \$

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

4 Monate:	-0,27 % - -0,25 %
5 Monate:	-0,22 % - -0,20 %
6 Monate:	-0,04 % - -0,00 %

Anlagen

1 Jahr:	0,10 %
3 Jahre:	0,12 %
4 Jahre:	0,49 %
5 Jahre:	0,87 %

Kassenkredite

6 Monate:	- 0,05 %
12 Monate:	0,00 %
24 Monate:	0,15 %

KommunalDarlehen*

1 Jahr:	0,10 %
3 Jahre:	0,18 %
5 Jahre:	0,49 %
7 Jahre:	0,81 %
10 Jahre:	1,15 %
15 Jahre:	1,45 %
20 Jahre:	1,65 %
ges. Lz. 30 Jahre:	1,80 %

* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg. 2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen noch billiger)

☛ Die Zeiten sind gut, aber die Risiken nehmen zu; so lautet die Kernaussage zur Lage der Weltwirtschaft der jüngsten Tagung von IWF und Weltbank. Als gefährlichstes Risiko wird a) ein Handelskrieg angesehen, wie er von US-Präsident Trump angedroht wurde, gefolgt von b) der dramatisch angewachsenen internationalen Verschuldung. Zu a) Ein Handelskrieg könnte sich rasch zu einem Währungskrieg ausweiten, d.h. Staaten würden versuchen, ihre Währung zu schwächen, um sich so wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Ein solches Verhalten würde einen Abwertungswettlauf einleiten; als typisches Beispiel für die schrecklichen Folgen von Protektion und Abwertungswettlauf gilt die Weltwirtschaftskrise von 1930. Zu b) Die Verschuldung hat weltweit ein extremes Niveau erreicht. Sie ist mittlerweile doppelt so hoch wie die gesamte Wirtschaftsleistung. Und sie ist seit der Finanzkrise, also seit 10 Jahren, nicht zurückgegangen, wie die Politik versprochen hatte, sondern sogar um weitere 10 % angewachsen. 42% dieser Verschuldung sind Staatsschulden. Die hohe Verschuldung bedeutet, dass die Ausgaben höher sind, als die Einnahmen. Verschuldung ist grundsätzlich noch nicht gefährlich, sofern diese auch wieder zurückgeführt wird; genau da mangelt es. Der Appell des IWF, die seit Jahren niedrigen Zinsen und gute Konjunkturlage zur Haushaltssanierung zu nutzen, verhält fast völlig. Beispiel Italien, das mit Hilfe niedriger Zinsen und indirekter Staatsfinanzierung am Leben gehalten wurde. Reformen erscheinen außer Reichweite, Stillstand findet seine Fortsetzung. Als drittgrößtes Land der €-Zone stellt es eine Zeitbombe dar. Das Land verliert dramatisch an Wettbewerbsfähigkeit, die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei über 30 %, die Staatsverschuldung beträgt 130 % der Wirtschaftsleistung. An dem höchst beunruhigenden negativen Targetsaldo von fast einer Billion Euro beträgt der Anteil Italiens € 400 Mrd. – d.h. Italien steht bei jedem einzelnen Bundesbürger mit € 5.000 in der Kreide – natürlich zinslos. Man stelle sich vor: Italien steige aus der €-Zone aus und Deutschland wolle € 400 Mrd. vollstrecken. D.h.: Wir befinden uns noch mitten in der Krisenbewältigung; vielleicht der Grund, weshalb die italienisch geleitete EZB mit seltsamen Argumenten immer noch auf der Zinsbremse steht. ☛